Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 121/122 (1943)
Heft: 6

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dem Programm von Lausanne entnehmen wir folgendes:

«L'atelier est l'âme de l'école, c'est le creuset où, sous la direction et l'autorité d'un professeur chef d'atelier, s'éduque, se forme la personnalité de l'élève. C'est là, dans un milieu vivant et enthousiaste, par le contact direct de maître à élève, par l'émulation qui se produit entre élèves débutants et avancés, que se développera la sensibilité artistique de l'élève, c'est là encore qu'il s'initiera progressivement aux principes de la composition et qu'il appliquera à des projets de plus en plus importants les connaissances techniques acquises dans les cours.»

*

Wir dürfen heute hoffen, dass die oben angedeutete Rivalität zwischen Genf und Lausanne sich in gesundem Wetteifer statt in kleinlichem Zank auswirkt. Wie könnte es auch anders sein, da beide Schulen mit der Pariser Ecole des Beaux-Arts *das* gemeinsam haben, was von jeher ihre Stärke ausmachte: die Arbeit im Atelier, die deshalb so fruchtbar ist, weil sie vom lebendigen Kontakt zwischen Meister und Schüler, zwischen alter und junger Generation durchpulst ist. Und der Ansporn wird für die Studenten umso kräftiger sein, wenn nicht nur innerhalb eines Atelier, sondern im Wettstreit zwischen zweien — Genf und Lausanne — entworfen, diskutiert, geforscht wird. Schon spricht man von gemeinsam organisierten Ausstellungen — bald wird vielleicht auch von gegenseitiger Anerkennung der Studien und Studentenaustausch die Rede sein. Es scheint auch, dass die E. T. H. den Neugründungen wohlwollend gegenüber steht. Wir hoffen bestimmt, dass dem wirklich so sei, denn es würde jedem Studenten jeder schweizerischen Schule zum Nutzen gereichen, seine Studien an einer andern beenden zu können — ganz besonders im Gebiet der Architektur, in dem das Milieu von so massgebendem Einfluss ist.

Das vornehmste Ziel einer Architekturschule erblicken wir in der Heranbildung einer Architektengeneration, die sich ihrer sozialen Aufgabe bewusst ist und die die technische Seite ihres Berufes gut genug beherrscht, um die Einsicht vertreten zu dürfen, dass die Technik nicht das Wesentliche an der Architektur ist. Weiter möchten wir wünschen, dass die Architekturschule im Leben der Gemeinschaft zur Geltung komme, dass sie auf die bereits praktisch tätigen Kollegen ihren — mässigenden oder anspornenden — Einfluss ausübe, dass sie zu aktuellen Problemen Stellung nehme — kurz, dass die Strahlen ihres Wirkungsbereiches weit ins Land hinaus dringen mögen!

Unsere Städte sind recht klein, um solche Zentren zu beherbergen, die sich doch auf verhältnismässig weite Kreise stützen müssen. Auch aus diesem Grunde ist es notwendig, die Kräfte zusammenzufassen und auf das gemeinsame Ziel auszurichten, damit das entstehen kann, wonach heute ein starkes Bedürfnis besteht: echte Heimstätten unserer Architektur.

MITTEILUNGEN

Induktionshärten. Die Int. Harvester Co. hat in Zusammenarbeit mit der Ohio Crankshaft Co. in Cleveland seit zwei Jahren sämtliche Kurbelwellen der McCormick-Deering und Farmall 12-Traktoren durch Induktionshärten an den Lagerstellen bearbeitet. Auf Grund dieser Erfolge, die mit dieser Härtungsart, dem Tocco-Verfahren, erreicht wurden, hat nun die Harvester Co. eine eigene Härterei gebaut, um die Produktion zu steigern. Die grossen Vorteile dieser Art von Härtung liegen, abgesehen von der Schnelligkeit (der Vorgang benötigt für Kurbelwellen der obengenannten Motoren pro Lagerstelle 12 sec) in der Möglichkeit, die Härtung nicht nur in der seitlichen Ausdehnung, sondern auch in der Tiefe genau zu begrenzen. Dadurch ist es möglich, die Lagerstellen sehr hart zu machen und trotzdem die übrigen Teile der Kurbelwellen verhältnismässig weich zu lassen, wodurch natürlich die Kerbempfindlichkeit bedeutend herabgesetzt wird. Die durch Induktion gehärteten Wellen benötigen besondere Lagerausgüsse, die entwickelt wurden. Man erwartet von ihnen eine bedeutend grössere Lebensdauer. Abb. 1 u. 2 zeigen nach «Automobile Engineer» vom März 1942 zwei Tocco-Härterei-Anlagen, wie sie für Farmall 12-Kurbelwellen gebraucht werden. Im Apparat Abb. 1 sind die Induktionsspulen angebracht, während sie bei der Anlage Abb. 2 entfernt sind. Es werden hier immer zwei Lagerstellen gleichzeitig gehärtet. Die Erhitzung für diese Abmessungen dauert 4 sec. Der Tocco-Prozess benötigt eine Anlage, die aus einem Hochfrequenz-Generator besteht, der 800 V bei 2000 Per. liefert. Die Spannung wird auf 20 V für die Induktoren herabtransformiert; die benötigten Stromstärken betragen 7000÷15000 A. Die durch dieses Feld erzeugte Hitze beträgt 835° C an der Oberfläche der Welle. Die Erwärmung von Raumtemperatur zu der obenerwähnten Temperatur erfolgt so rasch, dass die darunterliegenden Materialschichten sich nur soweit als erwünscht erwärmen. Die Tiefenwirkung kann sehr genau eingehalten werden. Der Zwischenraum zwischen den Induktoren und der Welle beträgt 1,5 mm. Die Induktoren sind hohl. Nach der Erhitzung wird Wasser unter einem Druck von 2,5÷3,5 atü durch diese gepresst und die Wellen in 6 sec auf 40÷60° C abgeschreckt. Ein Synchronmotor regelt die Erhitzungsdauer und Abschreckzeit derart genau, dass die Gleichförmigkeit der Härtung bedeutend höher liegt als bei manueller Regelung durch einen erfahrenen Mann. Die behandelten Kurbelwellen haben eine Härte von 28÷22 Rc C; nach der Bearbeitung werden sie induktiv auf 57÷62 Rc C gehärtet und dann werden die Lagerstellen fertiggeschliffen, wobei der letzte Schliff 0,375 mm beträgt. Hierauf werden die Wellen auf 220° C erwärmt und so spannungsfrei geglüht und schliesslich mittels des Magnaflux-Verfahrens untersucht.

Der Schweiz. Verein von Gas- und Wasserfachmännern blickt anlässlich seiner 70. Jahresversammlung am 4./5. September 1943 in Bern, wo 1843 das erste Gaswerk in Betrieb gekommen ist, auf die hundertjährige Entwicklung der schweiz. Gasindustrie zurück. Ing. H. Zollikofer, Generalsekretär des Vereins, wird dieses Thema behandeln, während Dir. Dr. H. Deringer (Winterthur) einen Vortrag über «Die technischen Leistungen der Gaswerke» und Dr. E. E. Misslin-von Salis (Basel) einen solchen über «Die Bedeutung der schweiz. Gasindustrie für die Industrie unseres Landes» halten. Am Samstag Nachmittag findet eine Besichtigung des Gaswerks statt, am Abend eine Unterhaltung im Schänzli, am Sonntag ein Bankett im Casino und am Montag ein Ausflug nach dem Thunersee.

Der Schweiz. Elektrotechn. Verein und der V. S. E. halten ihre Jahresversammlungen heuer in grösserem Rahmen, verbunden mit gesellschaftlichen Anlässen, in Montreux ab. Der Samstag, 28. August, bringt Vorträge der Direktoren G. Lorenz und F. Ringwald über die Speicherwerke im Rheinwald und im Urserental, der Sonntag einen solchen von Prof. Dr. K. Sachs über die elektrische Traktion in der Schweiz; der Montag schliesslich ist vorgesehen zur Abhaltung von fünf verschiedenen Besichtigungen: Ateliers de Vevey, CIBA-Anlagen in Monthey, AIAG in Chippis, Dixence-Kraftwerk oder Kraftwerk Verbois bei Genf.

Schweiz. Autostrassen-Verein. Die Studienfahrt 1943 beginnt Montag, 6. Sept. morgens in Neuenburg; sie führt ins Gebiet der Strassenprojektierung Neuenburg-Les Verrières und auf den Creux du Van. Am Dienstag beschliesst eine Dampferfahrt nach Murten das Programm.

NEKROLOGE

† **Hans-Ulrich Jucker,** stud. El.-Ing. von Basel, geb. am 18. Juni 1918, ist am 19. Sept. 1942, nachdem er erst vor einem halben Jahr Mitglied der G. E. P. geworden war, einer kurzen, schweren Krankheit erlegen.

WETTBEWERBE

Künstlerischer Schmuck im Friedhof Rosenberg, Winterthur (Bd. 121, S. 205). Das Preisgericht hat unter 67 eingereichten Arbeiten von 40 Bewerbern folgende Entwürfe prämiiert:

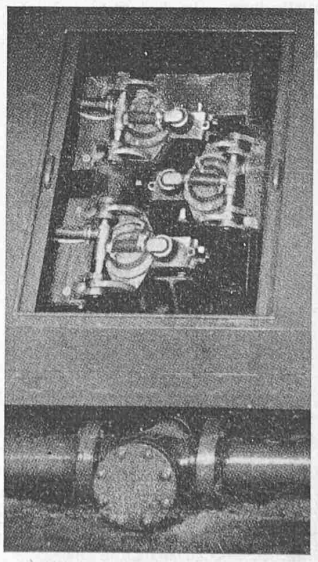

Abb. 1

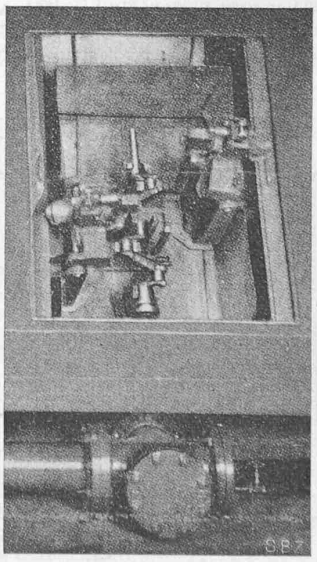

Abb. 2

Tocco-Induktions-Härtereianlagen

1. Rang (600 Fr.) Verfasser Werner Müller, Ascona
2. Rang (500 Fr.) Verfasser Rob. Lienhard, Winterthur
3. Rang (400 Fr.) Verfasser Anna Bretscher, Winterthur
4. Rang (300 Fr.) Verfasser Werner Müller, Ascona
   und (300 Fr.) Verfasser Werner Müller, Ascona
5. Rang (250 Fr.) Verfasser Ernst Egli, Winterthur

Ferner wurden elf Entwürfe zu je 150 Fr. angekauft. Die Ausstellung im Gewerbemuseum am Kirchplatz dauert bis 22. August und ist geöffnet werktäglich von 14 bis 17 Uhr, sonntags von 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr.

Zur Erklärung der dreifachen Prämiierung eines Bewerbers sei mitgeteilt, dass die Aufgabe eine dreifache war, und dass es den Bewerbern lt. Programm erlaubt war, sich in allen drei Kategorien zu beteiligen.

LITERATUR

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

59. Jahresbericht des Vorstandes an die Mitglieder über das Jahr 1942. Herausgegeben vom Verein Schweiz. Maschinen-Industrieller. 77 Seiten. Zürich 1943.

Schweissen von Gusseisen. Herausgegeben vom VDI-Fachausschuss für Schweisstechnik. 160 Seiten, 193 Bilder und 14 Zahlentafeln. Berlin 1943, VDI-Verlag. Preis geh. Fr. 8,40.

Le costruzioni in cemento armato. Von Attilio Arcangeli. 436 Seiten mit 311 Abbildungen, 8 Tafeln und 39 Tabellen. Mailand 1943, Verlag Ulrico Hoepli.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER
Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 3 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein
Geschäftsbericht für das Jahr 1942

3. Kommissionen (Schluss von S. 60)

Die Standeskommissionen der Sektionen hatten glücklicherweise nur wenige Fälle zu behandeln.

Die Schweizerische Standeskommission, unter Vorsitz von Arch. E. Rybi, hat im Laufe des Jahres 1942 ebenfalls nur einen Fall behandelt.

Die Bürgerhaus-Kommission, unter Vorsitz von Arch. M. Schucan, bereitet eine Neu-Auflage des Bandes Schaffhausen vor.

Die Kommission für Arbeitsbeschaffung konnte sich anlässlich einer Sitzung vom 16. März 1942 in Zürich, nach Anhören eines eingehenden Berichtes von Dr. M. Iklé, davon überzeugen, dass vom Delegierten gründliche Arbeit geleistet wird, und für die Zeiten grösserer Arbeitslosigkeit von fachtechnischer Seite nun die entsprechenden Massnahmen vorgekehrt werden.

Die Kommission für Wettbewerbe, unter Leitung von Arch. F. Bräuning, hat sich mit verschiedenen Fällen befasst. Das Sekretariat hat im Auftrag der Kommission eine Statistik der Wettbewerbe eingeführt, die jederzeit die Möglichkeit bietet, über die erledigten und laufenden Wettbewerbe die nötigen Auskünfte zu beschaffen.

Die Kommission für Normalien (Hochbau) hat eine sehr rege Tätigkeit entfaltet und in zahlreichen Sitzungen, zum Teil mit den beteiligten Fachverbänden der ausführenden Firmen usw., eine Reihe von Normalien revidiert, bezw. neu herausgegeben. Diese Normalien sind in der Delegiertenversammlung vom 22. August 1942 in Schaffhausen behandelt worden.

Die Kurs-Kommission hat am 6. und 7. November 1942 einen erfolgreichen Kurs über «Allgemeinen Leichtbau und Leichtmetalle» durchgeführt, der besonders bei den Maschinen-Ingenieuren des S. I. A. lebhaftes Interesse gefunden hat. Für diesen Kurs sind massgebende Schweizer-Referenten, sowie ein deutscher Referent verpflichtet worden. Der Kurs, der in den Räumen der E. T. H. durchgeführt wurde, wies eine Teilnehmerzahl von 300 Personen auf. Die betreffenden Vorträge sind in der Fachpresse erschienen und werden auch an zahlreiche Interessenten als Sonderabdrücke abgegeben.

Druckstoss- und Druckverlust-Kommission. Die Eidg. Stiftung zur Förderung schweizerischer Volkswirtschaft durch wissenschaftliche Forschung und der Jubiläumsfonds E. T. H. haben eine Nachsubvention von 8000 Fr. bewilligt, die ermöglichen werden, die Arbeiten der beiden Ausschüsse zu Ende zu führen. Es kann damit gerechnet werden, dass die Ergebnisse der umfangreichen Untersuchungen der Fachwelt im Frühjahr 1943 zur Verfügung gestellt werden können.

Die Landesplanungskommission hat den Bericht über Regional- und Landesplanung fertiggestellt und wird im Frühjahr 1943 durch die neugegründete Schweizerische Vereinigung für Landesplanung abgelöst werden.

Die neu ernannte Titelschutz-Kommission konnte ihre Arbeiten noch nicht in Angriff nehmen, da zuerst eine grundsätzliche Abklärung mit dem Schweizerischen Techniker-Verband erfolgen musste. Eine Fühlungnahme beider Organisationen hat im Oktober 1942 stattgefunden, sodass nach Erledigung einiger Feststellungen die neue Kommission Anfang 1943 einberufen wird.

4. Fachgruppen

Die Fachgruppe der Ingenieure für Brückenbau und Hochbau hat unter Leitung von Prof. Dr. F. Stüssi eine rege Tätigkeit entwickelt. Es haben zwei Vorstandssitzungen, eine Hauptversammlung und vier Vorträge, zum Teil mit Besichtigungen, stattgefunden.

Die Kommission für vorgespannten Beton und die Schweisskommission haben ihre Arbeiten weiter entwickelt.

Die Fachgruppe der Architekten für internationale Beziehungen hat ihre Aktion zugunsten der Beschaffung von Fachliteratur an Kriegsgefangene weiter durchgeführt.

5. Sekretariat

Das Sekretariat war im Laufe des Jahres 1942 infolge der Zeitumstände noch mehr beansprucht als im letzten Jahre. Die aktuellen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse bringen es mit sich, dass eine Menge Fragen fachtechnischer und wirtschaftlicher Natur, die die Mitglieder berühren, ihre Erledigung durch die Geschäftsstelle des Vereins erforderlich machen. Insbesondere musste das Sekretariat eine Reihe von Fragen kriegswirtschaftlicher Natur behandeln, wofür die Mitarbeit des S. I. A. von verschiedenen amtlichen Stellen beansprucht wurde. Die Mitarbeit des Sekretariates bei den zahlreichen Verhandlungen mit den Behörden oder anderen Institutionen und Verbänden, die Ausarbeitung und Vollstreckung der gefassten Beschlüsse, die Aufstellung von Berichten und vielen sehr umfangreichen Sitzungsprotokollen, sowie die stets zunehmende Korrespondenz, die Organisation des Kurses für allgemeinen Leichtbau und Leichtmetalle, der Delegiertenversammlung, die Mitarbeit bei der Organisation der Generalversammlung usw. seien hier nur kurz erwähnt. Alle diese Aufgaben erforderten den vollen Einsatz der Arbeitskräfte.

Das Jahr 1942 stand ausserdem noch im Zeichen des Umzuges des Sekretariates an die Beethovenstr. 1, Zürich 2. Die stark vermehrte Tätigkeit des Sekretariates in den letzten Jahren hat dazu gezwungen, grössere Räume für den Geschäftsbetrieb zu beschaffen. Nach zahlreichen Bemühungen ist es gelungen, an der Beethovenstrasse 1, neben dem Kongressgebäude, Räume zu mieten, die gestatten, über wesentlich mehr Platz zu verfügen, dies ohne Erhöhung des bisher bezahlten Mietzinses. Für die Einrichtung des Sekretariates hat das Central-Comité die entsprechenden Mittel aus dem Ingenieur- und Architektenhaus-Fonds entnommen, was als zweckmässig erscheint, einerseits, weil das Legat Abt seinerzeit an keine besondere Bestimmung geknüpft wurde, und anderseits, weil wohl in den nächsten Jahren nicht an den Bau eines eigenen Hauses zu denken sein wird.

Die Schwierigkeiten im Baugewerbe infolge der kriegswirtschaftlichen Massnahmen verursachten dieses Jahr eine besonders grosse Anzahl von Anfragen bezüglich Auslegung und Anwendung der Normen und Normalien des S. I. A., der Verfügungen der Kriegswirtschaft, der Anwendung der Umsatzsteuer usw. Auch wurden eine grosse Anzahl Aufträge zur Ausarbeitung von Gutachten und Expertisen erteilt. Weiterhin wurde in verschiedenen Fällen seitens von Mitgliedern des S. I. A. und Aussenstehenden von der Schiedsgerichtsordnung des S. I. A. Gebrauch gemacht, und vom Central-Comité wurden hierauf die entsprechenden Schiedsgerichte eingesetzt.

Der Verkauf von Normen und Normalien stellt sich im Berichtjahr wie folgt:

67885	deutsche,	4464	franz. u. ital.	Normalien
3294	„	795	„ „ „	Normen
total 71179	deutsche,	5259	franz. u. ital.	Exemplare,

gegenüber 89590 deutschen und 4377 französischen und italienischen Exemplaren im Jahre 1941. Dies entspricht bei den deutschen Formularen einem Minus von rd. 20 % und einem Zuwachs von rd. 19 % bei den französischen und italienischen Ausgaben.

Die Spedition umfasste im Berichtjahr: Nachnahmen: rd. 170 Pakete und 4650 Drucksachen; gewöhnliche Pakete rd. 200, Drucksachen und Zirkulare 27 500, Briefe und Karten rd. 6500. Zahlreiche Adressänderungen erforderten viel Zeit und Mühe zur Aufstellung des Mitgliederverzeichnisses 1942. Der Einzug der Mitgliederbeiträge für den S. I. A., die Sektion Zürich und die Fachgruppe war im Jahre 1942 wiederum sehr zeitraubend und trotz aller Bemühungen gelang es nicht, auf Ende Jahr alle Säumigen zur Zahlung zu bewegen. Ausserdem besorgte das Sekretariat sämtliche Aktuariatsarbeiten für die Sektion Zürich, die auch im Berichtjahr sehr umfangreich waren (wofür dem S. I. A. eine entsprechende jährliche Entschädigung bezahlt wird).

Der Abteilung Buchhaltung oblagen die Buchführung des Zentralvereins, des Bürgerhausunternehmens, der Schweiz. Landesplanungskommission, der Kontrollstelle für Baueisen, der Fachgruppe der Ingenieure für Brückenbau und Hochbau, der Kommission für vorgespannten Beton, der Schweiss-Kommission, der Fachgruppe der Architekten für internationale Beziehungen,